

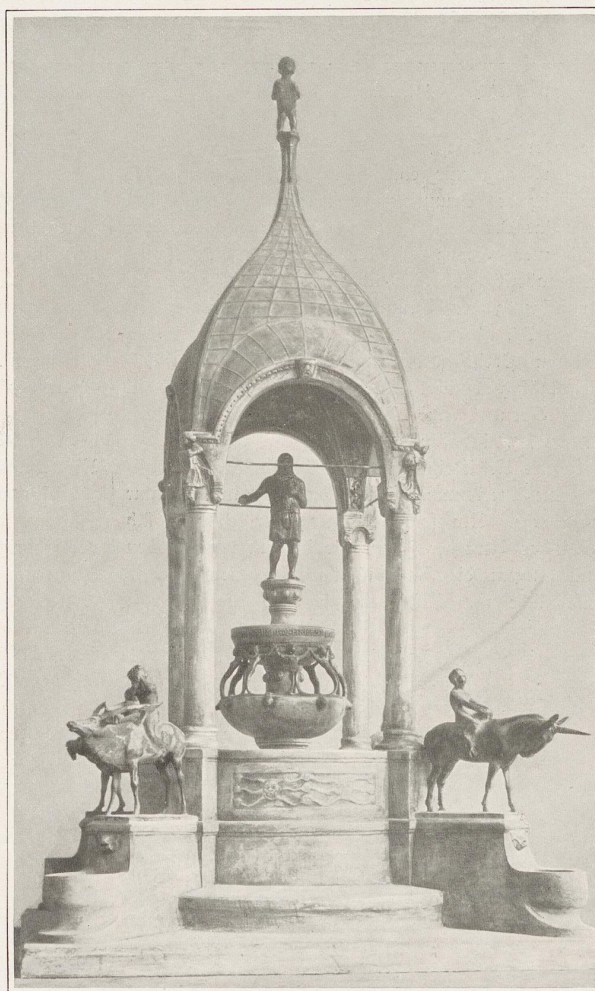
## Wettbewerb um einen Monumentalbrunnen für Kempten.<sup>1)</sup>

Von Dr. Ph. M. Halm.

**N**icht weniger als drei Brunnenkonkurrenzen kamen in der kurzen Frist einiger weniger Monate in München zur Entscheidung. Die eingereichten Arbeiten übertrafen an Zahl bei weitem die früheren Ergebnisse ähnlicher Wettbewerbe und wer genau zusah, der mochte auch wahrnehmen, daß mit jedem neuen Wettgang das ernste Streben, der gestellten Aufgabe nach jeder Seite hin gerecht zu werden, stetig wuchs. Was diese drei Konkurrenzen<sup>2)</sup> an Entwürfen uns enthüllten, war, so ungleich schließlich auch der Wert der Arbeiten sein mochte, doch ein bedeutungsvolles Zeugnis für den hohen Stand des Könnens unserer jüngeren Bildhauergeneration, welche sich in den meisten Fällen nicht genügen läßt, die von den Vätern ererbten Formen aufs neue zu variieren, sondern in frischem Wagemut nach neuen Formen für den Ausdruck alter Probleme sucht. Und fassen wir ins Auge, welche ein Schatz von Brunnen und Brunnchen die deutschen Städte, zu deren wichtigsten Verwaltungsaufgaben die Anlage solcher zählte, sich erhalten hat, welche Verschiedenartigkeit der Typen schon allein im Aufbau sich feststellen läßt, so erscheint es wahrlich als keine geringe Aufgabe unter teilweiser oder völliger Negierung all des Vorhandenen ein neues zu versuchen. Um so erstaunlicher und erfreulicher aber berührt es dann, zu sehen, welche

reiche Quelle der Erfindungen aus diesen jüngsten Wettbewerben sprudelte, nicht zum wenigsten auch aus dem letzten.

Es handelte sich um einen Brunnen für den etwas nüchternen St. Magnusplatz in Kempten, einen Platz von ungefähr rechteckigem Grundriß, dessen Aussehen durch die architektonisch nicht sonderlich beachtenswerte St. Mangkirche auf der einen Seite bedingt wird, während die anderen Seiten eine Flucht wenig charakteristischer, behäbiger Giebelhäuser aufweisen. Bedingung für den Entwurf war die Darstellung des hl. Magnus am Brunnen, eventuell auch Wiedergabe wichtiger Momente aus der Geschichte Kemptens



75. Modell von Georg Wrba; 1. Preis.

<sup>1)</sup> Die wichtigsten Ergebnisse dieses Wettbewerbes bringen wir auf Tafel 2 und in den Abb. 75—100 zur Darstellung; die Verfasser der Entwürfe haben uns in entgegenkommendster Weise die Erlaubnis zur Veröffentlichung gegeben und uns dabei zum Teil durch Zustellung von Zeichnungen und Photographien, sowie durch Besorgung neuer photographischer Aufnahmen unterstützt, wofür wir an dieser Stelle unsern Dank aussprechen.

Die Schriftleitung.

<sup>2)</sup> Vgl. Jahrg. 1902, S. 149 ff.